



**Gemeinsamer Bibliotheksverbund** der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin

## **GBV 2025: Strategische Leitlinien für den Gemeinsamen Bibliotheksverbund**

### **Präambel**

Der Gemeinsame Bibliotheksverbund ist eine stabile, vernetzte, innovative und kooperative Informationsinfrastruktur. Die Basis bildet das gemeinsame Verwaltungsabkommen von sieben Ländern und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Diese verlässliche Grundlage sichert die Dienstleistungen von Bibliotheken und unterstützt die digitale Transformation von Wissenschaft und Bildung.

Bis 2025 bestimmen fünf strategische Leitlinien die Arbeit, das Serviceverständnis und die Zielorientierung des GBV:

- I. Die Arbeits- und Kooperationsstrukturen werden an den Zukunftsaufgaben ausgerichtet.
- II. Das Selbstverständnis und das Serviceportfolio orientieren sich am Grundsatz der freien Zugänglichkeit von Metadaten, Publikationen, Forschungsdaten und Software (Openness).
- III. Die Datendienste zeichnen sich durch Standardisierung, Effizienz, Interoperabilität, und Nutzerorientierung aus.
- IV. Strategische Personal- und Organisationsentwicklung sind Garanten kompetenten Handelns.
- V. Erfolgreiche Planungsprozesse werden durch transparentes und koordiniertes Innovationsmanagement ermöglicht.

Konkrete Projekte und Maßnahmen werden in Abstimmung mit dem Fachbeirat und den Facharbeitsgruppen entwickelt und in die zwischen der Verbundzentrale und der Verbundleitung verabredeten Ziel- und Leistungsvereinbarung aufgenommen. Diese sind bestimmt von den folgenden Handlungsfeldern und Maßnahmen:

### **I. Die Arbeits- und Kooperationsstrukturen werden an den Zukunftsaufgaben ausgerichtet.**

- Der GBV wird sein Handeln – auch im Zusammenwirken mit den anderen Bibliotheksverbänden – stark am Ziel der Wirtschaftlichkeit ausrichten. Sowohl zwischen den Bibliotheksverbänden als auch zwischen dem GBV und den teilnehmenden Bibliotheken wird es zu einer klar definierten Arbeitsteilung auf einzelnen Handlungsfeldern kommen.
- Die erfolgreich etablierte Zusammenarbeit mit dem SWB und dem BSZ wird weiterentwickelt und intensiviert.
- Verbundübergreifendem Handeln kommt ein wachsender Stellenwert zu. Nachnutzbare, verbundeneinheitliche, allgemein anwendbare Lösungen werden gegenüber Individuallösungen den Vorzug erhalten.



**Gemeinsamer Bibliotheksverbund** der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin

- Die Leistungsfähigkeit der Verbundzentrale (VZG) ist eine entscheidende Voraussetzung für den Erfolg des GBV. Im Hinblick auf eine Nachfolgeregelung der Leitung der VZG sind nachhaltige und tragfähige Organisations- und Leitungsstrukturen weiterzuentwickeln. Eine frühzeitige Ausschreibung und Besetzung wird unter Einbeziehung externer Experten erfolgen.

## **II. Das Selbstverständnis und das Service-Portfolio orientieren sich am Grundsatz der freien Zugänglichkeit von Metadaten, Publikationen, Forschungsdaten und Software.**

- Der GBV verstärkt seine Anstrengungen, den Verbundbibliotheken ein Open-Source- Bibliotheksmanagementsystem der neuen Generation zur Verfügung zu stellen, um den Einfluss auf die Produktentwicklung und -verfügbarkeit zu sichern.
- Der GBV bekennt sich zu offenen und kooperativen Informationsinfrastrukturen, um die Nutzung aller Angebote ohne finanzielle, technische und rechtliche Hürden so einfach und kostengünstig wie möglich anzubieten und die digitale Souveränität zu ermöglichen.
- Der GBV fördert durch die Bereitstellung zeitgemäßer Informationsinfrastrukturen Open Access als Publikationsform, unterstützt die gemeinsame Bereitstellung von Retrodigitalisaten sowie das Forschungsdatenmanagement nach den FAIR-Prinzipien insbesondere auch im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und der European Open Science Cloud (EOSC).
- Die umfassende und nachhaltige Nutzung sowie die kooperative Weiterentwicklung von Open-Source-Plattformen für die Informationsbereitstellung stärkt die Rolle der Bibliotheken.

## **III. Die Datendienste zeichnen sich durch Nutzerorientierung, hohe Verfügbarkeit, Standardisierung, Interoperabilität und Effizienz aus und weisen eine hohe IT-Sicherheit auf.**

- Der GBV bietet nachhaltige, wirtschaftliche und effiziente Infrastrukturlösungen zur dauerhaften Verfügbarkeit digitaler Daten.
- Der GBV unterstützt konsequent die überregionale Informationsversorgung unter Einsatz zeitgemäßer Formen des *resource sharing* von Bibliotheken.
- Bibliothekarische Regelwerke, Standardisierungen und Datenformate werden unter der Prämisse bestmöglicher Nutzerorientierung auf Optimierung, Kompatibilität und Aufwandsreduktion bewertet und angewendet.
- Der GBV unterstützt die Bibliotheken beim Nachweis von Forschungsdaten.
- Der GBV unterstützt die Anbindung von Bibliotheksdiensten an die Informationssysteme der Hochschulen durch entsprechende Schnittstellen.
- Zentrale Services zur Digitalisierung, Erschließung und Publikation von digitalem Content für Forschung und Lehre werden ausgebaut.



**Gemeinsamer Bibliotheksverbund** der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin

#### **IV. Strategische Personal- und Organisationsentwicklung sind Garanten kompetenten Handelns.**

- Der GBV unterstützt seine Mitglieder bei der fachlichen und überfachlichen Qualifikation der Mitarbeitenden sowie der Weiterentwicklung der organisatorischen Strukturen.
- Entscheidende Handlungsfelder sind der Auf- und Ausbau von personellen und organisatorischen Voraussetzungen zur Umsetzung der digitalen Transformation.
- Die VZG und die Mitglieder unterstützen sich gegenseitig bei der Gewinnung und Qualifikation von Mitarbeitenden, u. a. auf den Gebieten Aus- und Fortbildung sowie durch die Möglichkeit von Hospitationen, befristeten Abordnungen oder die Mitarbeit in gemeinsamen Projekten.

#### **V. Erfolgreiche Planungsprozesse werden durch transparentes und koordiniertes Innovationsmanagement ermöglicht.**

- Die Arbeit der VZG basiert überwiegend auf den von den Ländern und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz entrichteten Beiträgen für die Basisdienstleistungen. Dies muss stärker durch Mittel aus dem Angebot zusätzlicher Services und kooperativ finanzierter Projekte ergänzt werden, um Spielräume für die Entwicklung innovativer Projekte und Dienstleistungen zu schaffen. Entsprechende Organisationsstrukturen sind dauerhaft in der VZG zu verankern.
- Die VZG verfolgt eine duale Strategie. Langfristige Entwicklungsprojekte werden in mehrjährigen Prozessen in Kooperation mit kommerziellen und nicht-kommerziellen Partnern realisiert. Auf kurzfristig entstehende Erfordernisse reagiert die VZG kontextbezogen schnell und flexibel mit kleineren Projekten.
- Eine solche agile Organisation verlangt Veränderungen in der Ausgestaltung des Budgets und der Personalstrukturen. Ein Innovationsfonds (Projektfonds) und ein elastischer Einsatz der Personalressourcen auch jenseits etablierter Binnenstrukturen schaffen Spielräume für ad hoc notwendige Entwicklungen.
- Innovationsprojekte stehen zur Nachnutzung innerhalb und außerhalb des GBV zur Verfügung. Ergebnisse und Tools aus Innovationsprojekten werden so zur Verfügung gestellt, dass sie von anderen nachgenutzt werden können und damit die Anforderungen der Nachhaltigkeit erfüllen.
- Die Entscheidungsstrukturen werden dem agilen Management angepasst. Sie basieren auf professioneller Berichterstattung, sind transparent und formalisiert und nutzen gängige Projektmanagement-Tools.